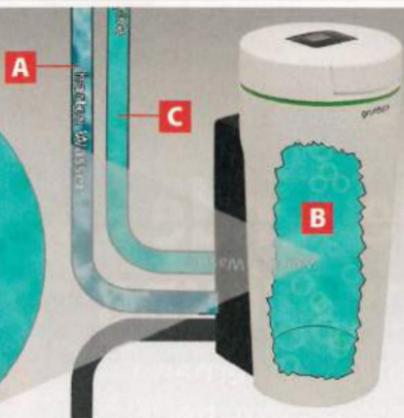


DAS PASSIERT:
Härtebildende
Calcium- und
Magnesiumionen
werden gegen
Natriumionen
ausgetauscht.



So geht Enthärtung

Ab dem Härtegrad III (über 14 °dH*) kann man über die Enthärtung von Leitungswasser nachdenken – der Wasserversorger oder ein Wasserhärte-test (mit Titrierlösung) geben Auskunft.

Wie funktionieren eigentlich Enthärtungsanlagen? **A** Hartes Leitungswasser strömt in die Enthärtungsanlage. **B** Im Behälter der Enthärtungsanlage befindet sich ein mit Natriumionen geladenes Harz. Wenn das harte Wasser dort hindurchfließt, bleiben die Calcium- und Magnesiumionen haften und die elektromagnetisch gleich geladenen Natriumionen werden gelöst. **C** Weiches Wasser strömt zum Verbraucher. Ähnlich wie bei einer Geschirrspülmaschine durch das zugeführte Salz, muss die Enthär-

tungsanlage regelmäßig mit einer Regenerierlösung gespült werden – unabhängig vom Wasserverbrauch muss nach vier Tagen eine Zwangsregeneration und Desinfektion des Austauschharzes erfolgen. Danach kann das Harz wieder Kalk aufnehmen und hartes in weiches Wasser umwandeln. Die Anlagen sind übrigens so konzipiert, dass sie auf unterschiedliche Wasserhärten eingestellt werden können. Infos und Produkte unter www.selfio.de.

* °dH = deutsche Härtegrade